

Hausgottesdienst, St. Lukas Düren, Sonntag 12.07.2020

15. Sonntag im Jahreskreis

Ein Leben, das Frucht bringt

Einleitung

Das Wort Gottes ist kraftvoll. Es bewirkt, was Gott will. Darauf weist Jesaja in der ersten Lesung hin. Aber das Wort Gottes kann nur seine volle Wirkung entfalten, wenn es auf Aufmerksamkeit, Offenheit und Empfänglichkeit trifft. Darauf weist das heutige Evangelium hin. Bitten wir den Herrn um diese Haltungen.

Kyrie – Rufe

Herr Jesus Christus, du bist das lebendige Wort Gottes. - Herr, erbarme dich.

Du bist der Weg zum wahren Leben. – Christus, erbarme dich.

Du bist die göttliche Lebensfülle in Menschengestalt. – Herr, erbarme dich.

Tagesgebet

Gott, du bist unser Ziel,
du zeigst den Irrenden das Licht der Wahrheit
und führst sie auf den rechten Weg zurück.
Gib allen, die sich Christen nennen, die Kraft,
zu meiden, was diesem Namen widerspricht
und zu tun, was unserem Glauben entspricht.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Lesung aus dem Buch Jesaja. (Jes 55,10-11)

So spricht der Herr: Wie der Regen und der Schnee vom Himmel fällt und nicht dorthin zurückkehrt, ohne die Erde zu tränken und sie zum Keimen und Sprossen zu bringen, dass sie dem Sämann Samen gibt und Brot zum Essen, so ist es auch mit dem Wort, das meinen Mund verlässt: Es kehrt nicht leer zu mir zurück, ohne zu bewirken, was ich will, und das zu erreichen, wozu ich es ausgesandt habe.

Ruf vor dem Evangelium

Halleluja. Halleluja.

Der Samen ist das Wort Gottes, der Sämann ist Christus.

Wer Christus findet, der bleibt in Ewigkeit.

Halleluja.

+Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus (Mt 13, 1-9)

An jenem Tag verließ Jesus das Haus und setzte sich an das Ufer des Sees. Da versammelte sich eine große Menschenmenge um ihn. Er stieg deshalb in ein Boot und setzte sich. Und alle Menschen standen am Ufer. Und er sprach lange zu ihnen in Gleichnissen. Er sagte: Siehe, ein Sämann ging hinaus, um zu säen. Als er säte, fiel ein Teil auf den Weg und die Vögel kamen und fraßen es. Ein anderer Teil fiel auf felsigen Boden, wo es nur wenig Erde gab, und ging sofort auf, weil das Erdreich nicht tief war; als aber die Sonne hochstieg, wurde die Saat versengt und verdorrte, weil sie keine Wurzeln hatte. Wieder ein anderer Teil fiel in die Dornen und die Dornen wuchsen und erstickten die Saat. Ein anderer Teil aber fiel auf guten Boden und brachte Frucht, teils hundertfach, teils sechzigfach, teils dreißigfach. Wer Ohren hat, der höre!

Gedanken

Der Aspekt des Verstehens, der in diesem Evangelium so betont wird, hat vor allem zwei Blickrichtungen. Die eine geht auf das Volk Israel: Die junge Christenheit musste erleben, dass Jesu Botschaft von der Mehrheit des Volkes abgelehnt wurde. Wie sollte man damit umgehen? Die zweite Blickrichtung geht deshalb auf uns selbst als Jüngerinnen und Jünger: "Verstehen" bedeutet hier im Evangelium nicht nur, mit dem Verstand etwas nachvollziehen zu können, sondern vor allem auch: sich von Gottes Wort angesprochen fühlen, selber gemeint und betroffen sein, das eigene Leben ansprechen und hinterfragen zu lassen. Du selbst bist gemeint. Da beginnt wirkliches Verstehen. Der Gründer von Taizé, Frère Roger Schutz, sagt in einem bekannten Wort: "Lebe das vom Evangelium, was du verstanden hast – und sei es noch so wenig." Dann dürfen wir vertrauen, dass Gottes Wort eine fruchtbare Ecke im Acker unseres Herzens findet und dort Nahrung und Leben für uns und für andere wächst

Fürbitten

Das Wort Gottes ist wirksam. Es erreicht alles, was Gott will. Im Vertrauen darauf bitten wir:

- * Dass das Wort Gottes Glauben weckt und die Menschen zu einer neuen Lebensweise führt:
 - * Dass die Menschen sich die Möglichkeit schenken, in Freiheit und Frieden zu leben:
 - * Dass sich immer mehr Menschen dem Glauben öffnen und so Frucht bringen, die zum wahren Leben führt:
 - * Dass unsere Verstorbenen durch dein Wort das ewige Leben bei dir finden:
- Gütiger Gott, wir danken dir für dein Wort, Jesus Christus, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und wirkt in Ewigkeit. Amen.

Ermutigt zum Gebet und mit den Worten unseres Herrn, lasst uns alle Anliegen dieser Welt zusammenfassen und gemeinsam beten:

Vater unser im Himmel, ...

Schlussgebet

Herr, unser Gott, wir danken dir für die Gabe des Wortes. Lass deine Gnade in uns wachsen, sooft wir es hören. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Lied: Solang es Menschen gibt auf Erden GL 425

1. Solang es Menschen gibt auf Erden, solange die Erde Früchte trägt, solange bist du uns allen Vater; wir danken dir für das, was lebt.
2. Solang die Menschen Worte sprechen, solange dein Wort zum Frieden ruft, solange hast du uns nicht verlassen. In Jesu Namen danken wir.
3. Du nährst die Vögel in den Bäumen, du schmückst die Blumen auf dem Feld; du machst ein Ende meinem Sorgen, hast alle Tage schon bedacht.
4. Du bist das Licht, schenkst uns das Leben; du holst die Welt aus ihrem Tod, gibst deinen Sohn in unsre Hände. Er ist das Brot, das uns vereint.
5. Darum muss jeder zu dir rufen, den deine Liebe leben lässt: Du, Vater, bist in unsrer Mitte, machst deinem Wesen uns verwandt.